

# DIE QUELLEN DER STADT

Visualisierung Teilbereich 3

## Klimaanpassung, Artenvielfalt und Lebensqualität in der Stadt

Die neue Störschleife ist ein prägnantes Element für die Stadt Itezhoo, welches die Anforderungen an die Klimaanpassung mit der Qualität eines neuen lebendigen Grünzuges für Menschen, Tiere und Pflanzen verbindet. Das Projekt hat das Potential Fragen der Klimaanpassung und die Qualifizierung der innerstädtischen Stadträume klug zu verbinden und gleichzeitig den Artenreichtum im urbanen Raum zu steigern. Das Kernanliegen ist die neue Störschleife, welche die heterogenen Stadträume der Itezhoo Innenstadt miteinander verbindet und für neue Freizeitmöglichkeiten und den Fahrrad- und Fußverkehr attraktiv macht. Die neue Störschleife ist die blauegrüne Infrastruktur der Stadt, die in Zukunft vielleicht wieder an die Stör angebunden werden und dann ggf. als Bypass für die Stör dienen kann. Solange dient sie der stadträumlichen Anpassung an Starkregenereignisse und Trockenperioden und ist gleichzeitig ein großer langer Spielplatz mitten in der Stadt. Mit einem lebendigen neuen Grünzug warten wir auf die Stör. Das wird eine gute Zeit!

## Die Neue Störschleife als Bachbett und blauegrüne Infrastruktur

In und entlang der Störschleife entspringen derweil die Wasser-QUELLEN DER STADT. Die Hauptquelle wird durch die Ite gespeist, die als offener lebendiger Bachlauf wieder ins Stadtbild gerückt wird. Die Nebenquellen sind die Regenwasserzuzugsgebiete entlang der Störschleife. Das vorgeschlagene Konzept bedient sich für den hydrologischen Grundbiss in der neuen Störschleife dem Zufluss der Ite bzw. des Mühlbaches, nicht erst durch Übernahme aus dem tief liegenden Ringkanal, sondern durch Übernahme aus der topographisch hochliegenden Verrohrung der Ite bzw. des Mühlbaches, so dass eine Zulassung zum Gewässer Neue Störschleife in Fragestellung möglich ist. So fließt die Ite kontinuierlich in der südlichen Störschleife entlang von Kiesbänken, großen Steinen und Totholzstrukturen bis zu den Vorflutern im Süden. Bei Starkregenereignissen tritt die Ite über ihr mit Kies gedichtetes Flussbett hinaus und kann an den Rändern (innerhalb der Störschleife) wie in einer Aue zurück gehalten werden und versickern. Das Volumen der neuen Störschleife ist auf einen Rückstau des Baches und des Oberflächenwasser bei Starkregen ausgelegt. Der Zufluss aus dem Mühlbach wird durch entsprechende Drosselbauwerke auf max. 200 l/s begrenzt. Bei Starkregenereignissen darüber hinausgehender Abfluss wird durch eine Überlaufvorrichtung im Bereich des Entschneidewerks dem vorhandenen Zufluss zum Ringkanal zugeführt. In Trockenzeiten bietet ihr Abfluss immer noch genug Wasser für den Gewässerfluss. Damit ist der südliche Teil der Störschleife durch den Bach charakterisiert.



Die Regen-QUELLEN DER STADT dienen die - naheliegenden - Einzugsgebiete für Oberflächenwasser, dies sind z.B. die hochliegenden Flächen der Neustadt (hier Dach- und Verkehrsflächen), das Oberflächenwasser aus dem Bereich zwischen Västärstraße und Kiserfeld, die Flächen des Theaters, der AOK und die südlichen Abschnitte der Adenoveralle, deren Oberflächenwasser vor Überleitung in die Neue Störschleife vorgereinigt würde. Das in der Stadt anfallende Regenwasser wird - wenn möglich - oberflächlich auf sogenannten Wasserwegen oder auch über Leitungen in die Quellplätze in der Neuen Störschleife geleitet. Aus ihnen sprudelt bei Regenereignissen das Wasser in das neue Störbett. Hier wird es zurück gehalten, kann verdunsten und über Bodenfilter an den Rändern versickern und wird damit dem urbanen Boden und Grundwasser zurück geföhrt. Eine besondere Quell ist die Adenoveralle. Das Wasser der stark befahrenen Allee wird in einen Bodenfilter der neuen Störschleife angrenzend an die Straße geleitet, der die Verunreinigungen des Straßenwassers auskämmt. Das Wasser entspringt nach Reinigung in einem Quelltopf und wird anschließend ebenso in der Störschleife zurück gehalten und versickert. Die Zuläufe aus den Regenwasser-Quellen können schadlos im Gewässerlauf der Neuen Störschleife aufgenommen werden.

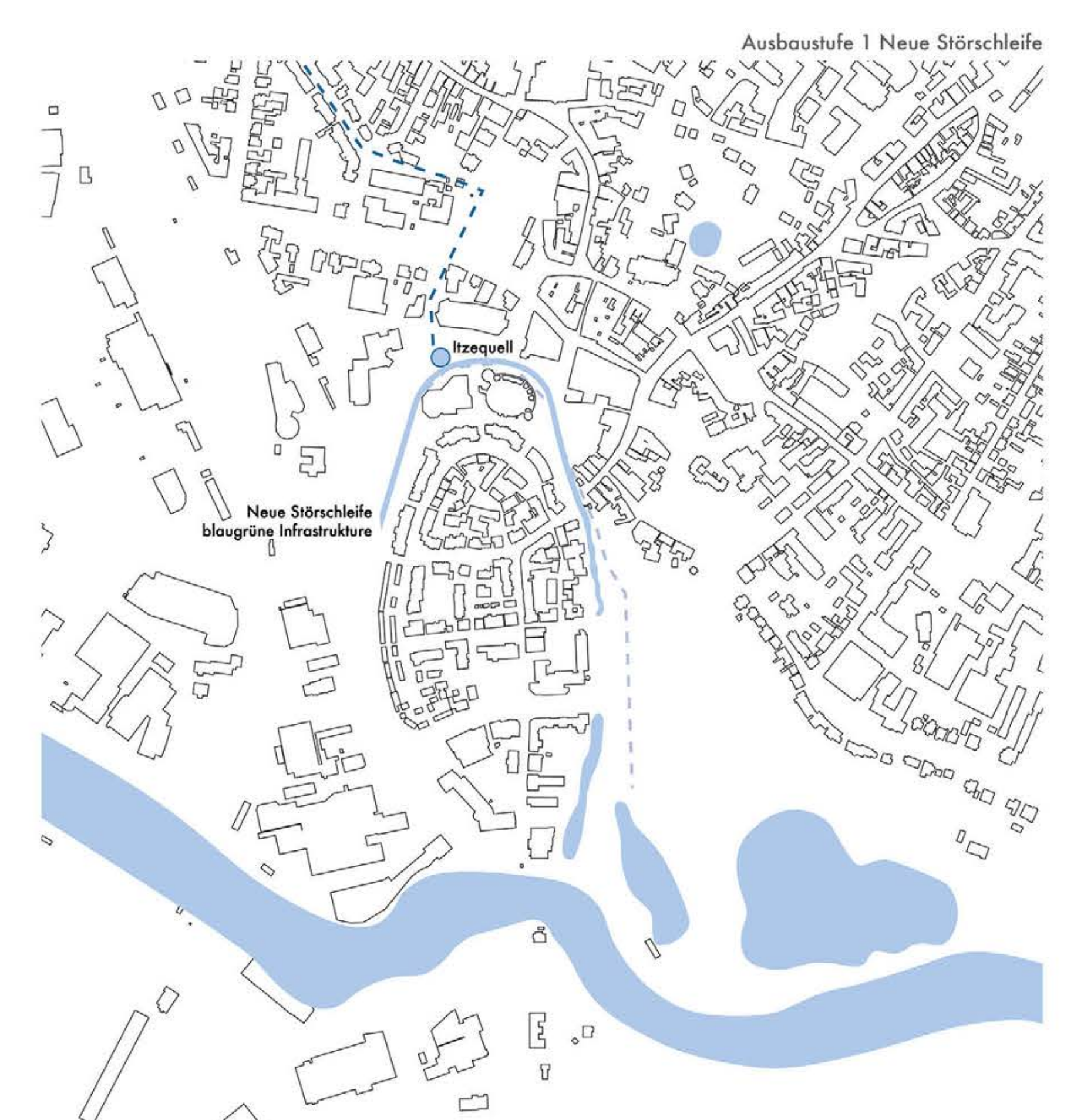
Der Charakter der Störschleife im Westen ist durch die Regen- und Trockenzeiten geprägt. Hier kann im nassen und trockenen Zustand gespielt werden. Eine handbetriebene Wasserpumpe als Spielelement ergänzt den Teil der Störschleife durch die Möglichkeit des Wassererlebens und Kühlungsort auch in Trockenzeiten. Wenn möglich, sollte das Wasser ebenso in einem Kreislauf geföhrt werden. (Hier gibt es schon einige Entwicklungsprojekte) Die angrenzenden Grünräume sind in der Höhe so gestaltet, dass bei besonders starken Regenereignissen wie zum Beispiel das 100-jährige das Wasser über die Ufer der Störschleife in treten kann.

Die Neue Störschleife wird zum lebendigen Grünzug mitten in der Stadt. Neben der wassersensiblen Gestaltung und Lösung von Klimaanpassungsmaßnahmen bietet die neue Störschleife einen Zugewinn an Stadt- und Freizeitmöglichkeiten. Sie verbindet die Stadträume über eine Fuß- und Radwegeverbindung miteinander. Stadtplätze wechseln sich

mit Grünräumen ab und ermöglichen vielseitige Nutzungen mitten in der Stadt. Die gesamte Störschleife wird durch vielfältige unterschiedliche Parkbäumearten begleitet.

An der Adenoveralle markiert ein Antrittspfad den Eingang südlich der Schleife. Hier zeigt sich die Störschleife als Retentionsbodenfilter für das Wasser des Straßenraumes. Eine baubestandene Wasserfläche führt in den Schleifenpark, die sich im Wegeverlauf aufweitet und eine Liegewiese an der Störschleife ermöglicht. Die angrenzenden Grünräume werden durch heimische Strauchpflanzungen geschützt, welche auch Lebensraum für Vögel und Insekten bieten. Die Störschleife lädt hier durch Pflanzungen und große Steine und den Quelltopf ein.

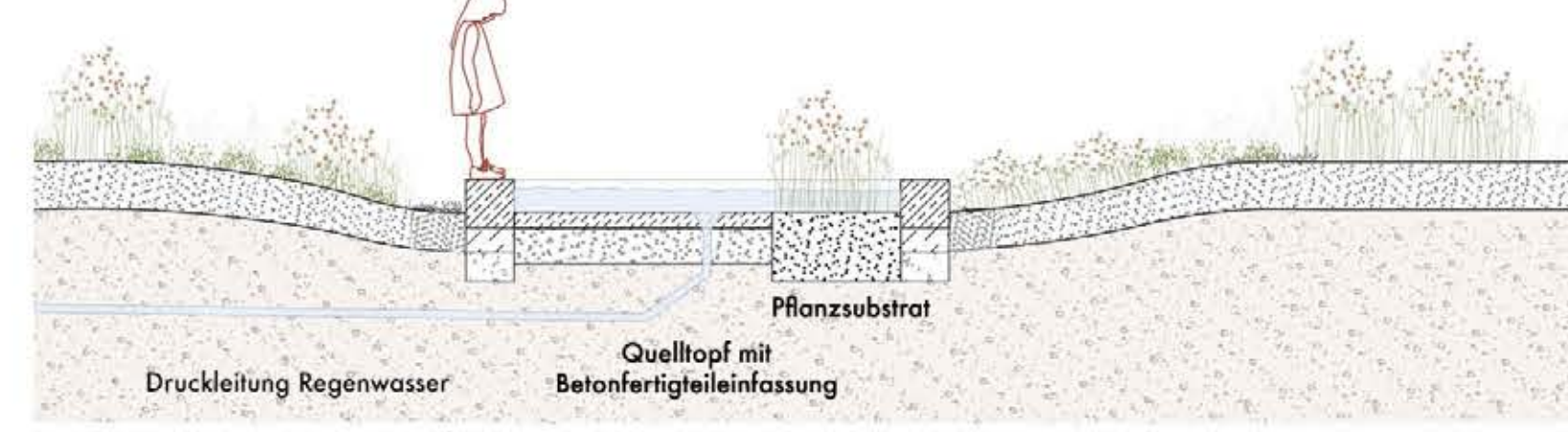
Oberflächenabfluss gibt es einen weiteren Zugang über eine Stadtrastfläche an der Adenoveralle, die Schutz zur Straße und auch Lebensraumtypen und Spiel im Gehölz ermöglicht. Kleine Wege bieten hier einen weiteren Zugang in den Störschleifenpark. Weiter den Weges Richtung Norden erreicht man die Brücke am AOK Gebäude. Hier kann man fußläufig weiter entlang des „AOK-Gesundheitgartens“ oder über das Brückenbühnenwerk hin zum Wasserspielplatz mit der Wasserpumpe und den Findlingen in der Störschleife. Angrenzend befinden sich Spiel- und Schulschauspielplätze für größere und kleine Kinder. Streetball und Fitnessplätze sind der neue Treffpunkt für Sportler\*innen. Als nächstes erreicht man den Theodor-Heuss-Platz. Hier entspringt die Ite aus den unterirdischen Leitungen. Ein Baumhain bietet Schatten und die Granulitische Raum zum Aufenthalt und Boutepielen. Der Quell der Ite ist ein beliebter Ort zum Verweilen und Spielen. Hier sprudelt das Wasser klar in den Brunnen und von dort aus in die neue Störschleife. Im Norden grenzt das neue Mobility-Hub ein Hybrid aus Werkstätten für die Stadt und Carsharing wie auch E-Ladestationen und öffentliche Parkplätze an. Der ZOB ist zum Teil Richtung Bahnhof verlegt. Einige Busse fahren noch den neuen Platz. Von hier aus kommt man über eine Brücke auf den Theater-Platz mit seiner Außengastronomie. Die Störschleife lädt entlang der Pfadflächen beidseitig zum Sitzen ein. Die Ite fließt in ihrem Bett und bringt eine angenehme Kühle und Lust auf Spielen am Bach. Am Theatertheater kann in den Pausen auf dem Platz an der Brücke und auf den Stufen den Abend genießen. Eine Kombination aus öffentlicher Toilette und Gastronomie sollte unbedingt aus Istzustand- und Betriebskosten angestrebt werden. Hierfür ist eine gemeinsame Lösung mit den umliegenden Betreiber\*innen zu finden.



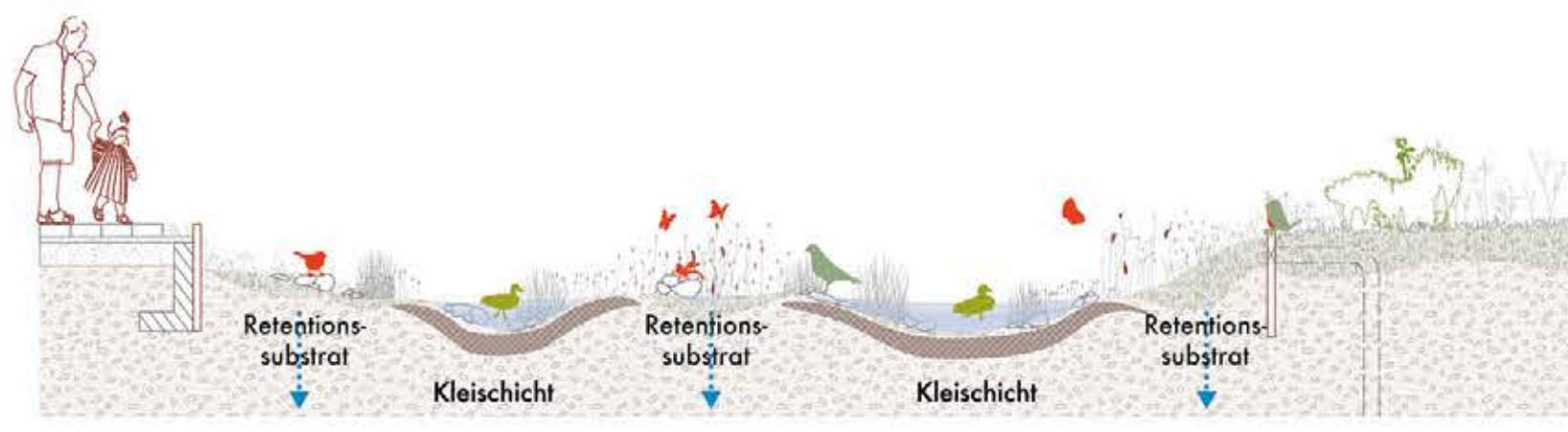
Fließverhalten ohne Regen



Prinzipanschnitt Quelltopf



Prinzipanschnitt Itze in der neuen Störschleife



Im Osten des Theaters ermöglicht eine großzügige Brücke die Querung zur Neustadt. Hier geht es in wieder in einen grünen Teil entlang der Störschleife mit Außenhöfchen und Stadtnaturentwicklungen über. Innerer mal wieder liebes Furten über die Störschleife und verbindet die Ufer spielerisch miteinander. Auf dem Parkplatz des Warenhauses finden regelmäßig Veranstaltungen wie Fischmarkt oder Streetfoodmarkt statt, angrenzend betreibt das Warenhaus möglicherweise einen kleinen Kaffeearten der angrenzenden Kaffeebar oder auch Bürgergarten mit offener Küche oder kleine Eismanufaktur alles als mobile Elemente. So dass sich die Gewerbetreibenden hin zum Park orientieren können und neue Freizeitmöglichkeiten für ihre Ideen erhalten. Die Parkplatzfläche wird zum "POP-up Park" der vielen Möglichkeiten, wobei Parken außerhalb der Events auf einer Teilfläche noch möglich ist. Der Aufblick an der Breiten Straße bietet wieder ein kleiner Platz. Eine Aufplattung über die Straße hin zu den Wasserlandschaften von Itzeho und zur Stör.

Die Umsetzung der Flächen entlang der Störschleife ist Schritt für Schritt möglich. Es gibt Flächen die nicht codiert sind und als Möglichkeitsoptionen für die Zukunft ergänzt werden können. Auch können die Spiel- und Außenhöfchen jeder Zeit auf den Stand der Zeit gebracht werden. Eine wichtige städtebauliche Aufgabe muss die Parkverbesserung durch weitere Nutzungen und neue Mobilitätskonzepte für die Zukunft sein, um einen attraktiven lebendigen Stadtraum zu schaffen. Das Parkhaus bildet mit der neuen Störschleife eine zentrale Raumkante, die großes Zukunftspotential für die Beladung der Innenstadt hat. Die rückseitigen Warenhausflächen bieten ebenso eine große Chance, um hier temporäre Nutzungen und Events zu ermöglichen - in Kooperation und Partnerschaft mit dem Eigentümer\*innen.

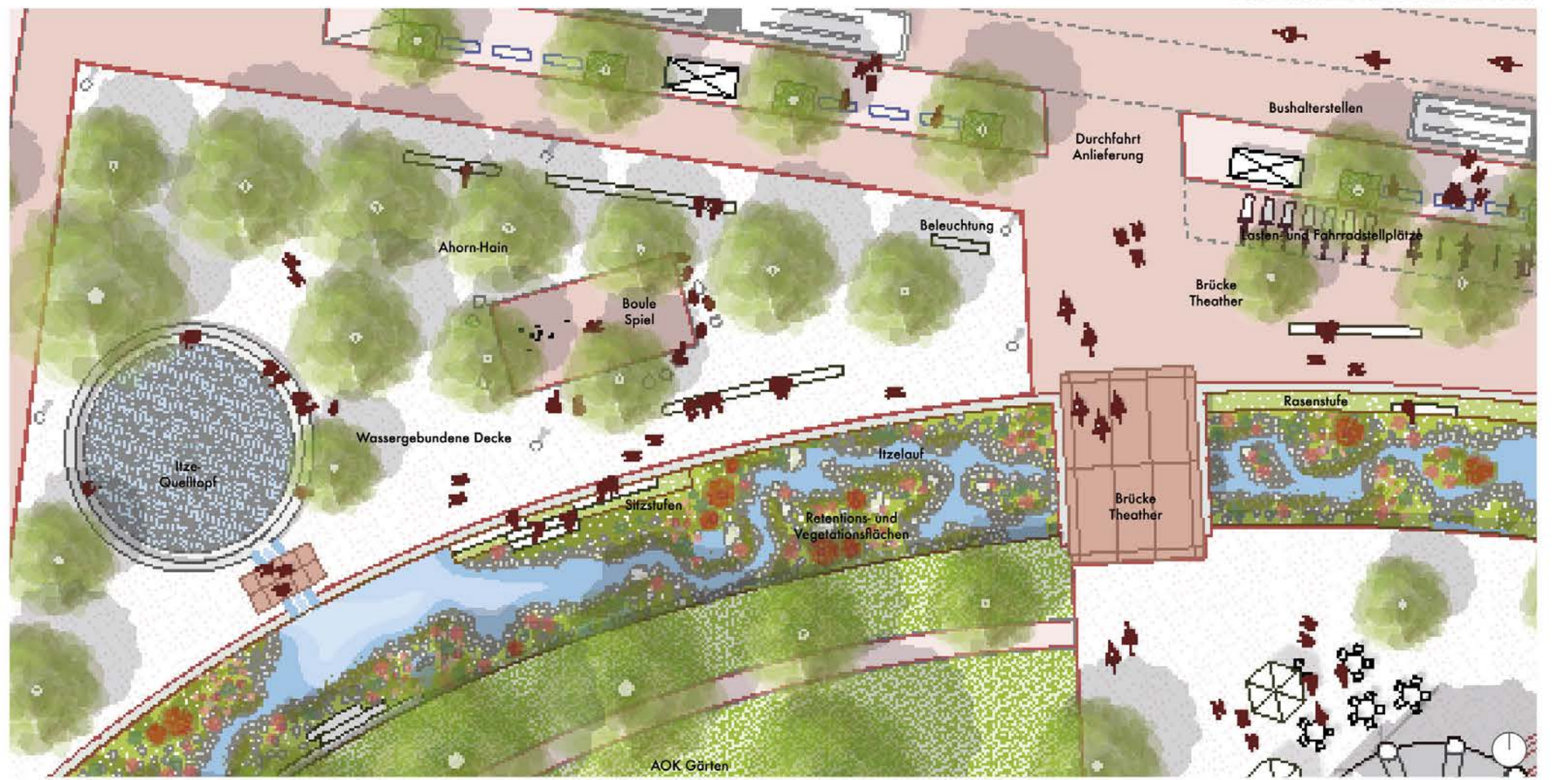
**Materialität**  
Die Materialwahl nimmt die warmen und rötlichen Farben der Innenstadt Itzeho auf. Die Faswege wie auch der Quellort auf dem Theodor-Heuss-Platz werden in wassergebundener Wegedecke ausgeführt. Die Hauptwege werden gepflastert. Die Bankenelemente sind aus Holz und Stahl. Die Brücken werden mit Cortenstahlelementen ausgeführt. Diese Farbe taucht in den Leuchten, Bänken wie auch Müllbehältern auf. Die Form und Materialien weisen auf den Kanalcharakter der alten Störschleife vor der Zuschüttung hin. Die Störschleife ist abwechslungsreich durch Pflanzungen, Kies und großen Findlingen wie auch Sitz- und Trümpfen am Rand aus Beton gestaltet. Eine Pflanzenswahl aus Stauden und im Retentionsbodenfilter mit Schilf lässt ein abwechslungsreiches Pflanzenbild in der neuen Schleife. Befestigte Totholzstrukturen bieten Lebensraum für viele Arten. Die Grünflächen variieren durch ein Pflege regime aus Langgrasweiden und kurzen stetig gepflegten Rosenflächen. Heimische Sträucher ergänzen die Randzone und Übergänge in private Gärten. Auf dem Theodor-Heuss-Platz schlagen wir eine Mischung aus Alnortarten: Feld-, Koh- und

Fächerhorn, die ein buntes Bild im Herbst ergeben. Entlang der Schleife werden verschiedene robuste Parkbaumarten gepflanzt. Es soll so viel Großgehölzbestand wie möglich gehalten werden.

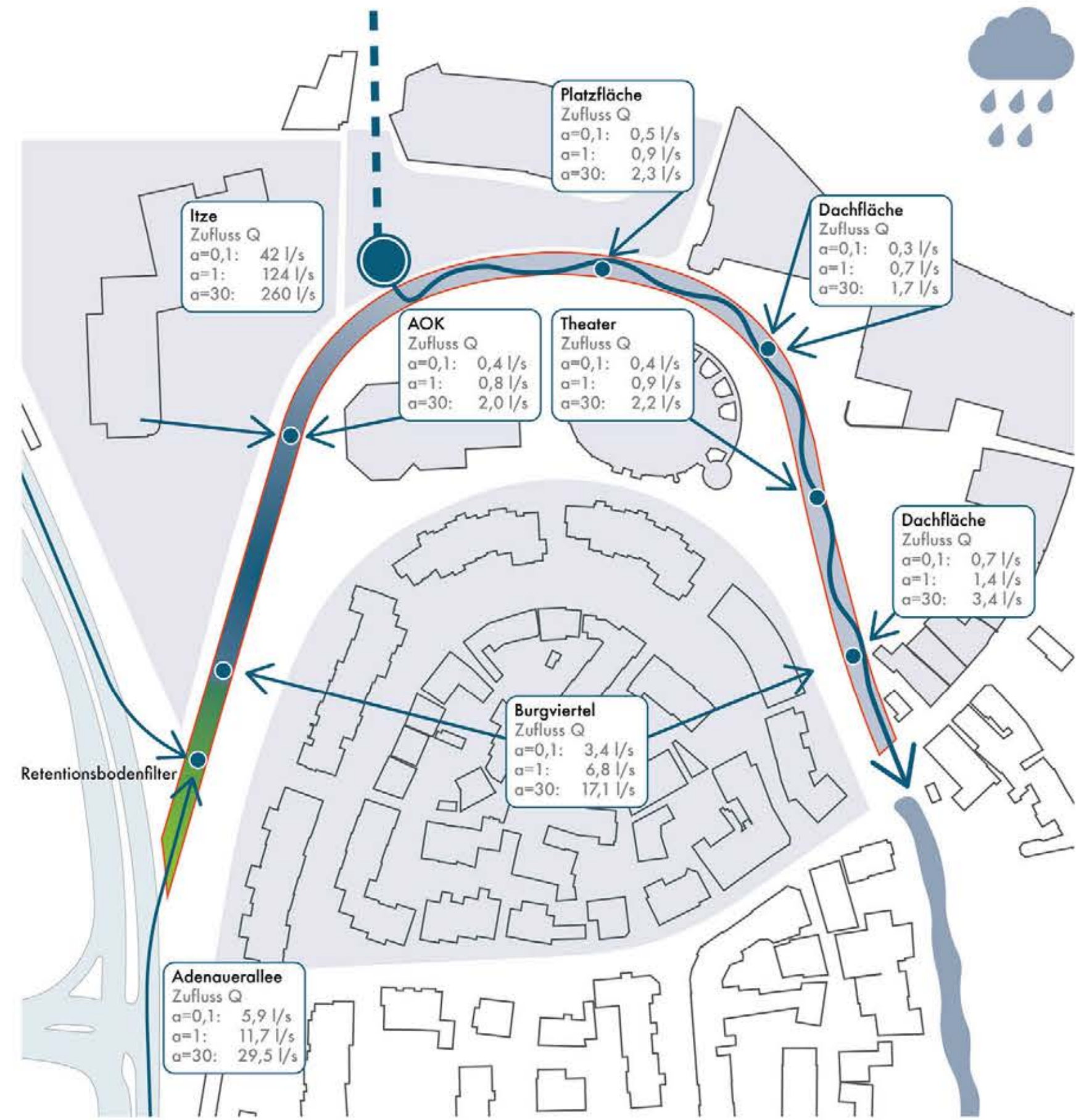
**Mobilitätskonzept**  
Entlang der neuen Störschleife entsteht ein neuer durchgehender Weg für Fahrradfahrer und Fußgänger. Kleiner ruhiger Wegeverbindungen aus wassergebundener Decke bieten Spaziergänger\*innen Raum. Übergänge durch Brücken für die Feuerwehr sind vom Theodor-Heuss Platz wie auch von der Bekstraße möglich. Auch ist der Parkplatz für das Warenhaus weiterhin anfahrbar. Das Parkhaus am Theodor-Heuss-Platz sollte in Zukunft zu einem Mobilitätshub für den nachhaltigen Verkehr ausgebaut und durch weitere Nutzungen wie zum Beispiel Stadt-Workshops und Ateliers ergänzt werden. Busse queren und halten weiterhin auf dem Platz. Die Bekstraße und der gesamte Theodor-Heuss-Platz werden zur Mischverkehrsfläche umgebaut, so dass der Platzcharakter dominiert.

Die Erschließung der Neustadt wird wie im Bestand über die Breite Straße erfolgen. Zentrale Überwege werden durch farbig abgesetzte erhöhte Pflasterungen markiert und bremsen den Autoverkehr an diesen Stellen wenn möglich aus.  
**Naturbasiert statt Pumpenkraft!**  
\*Das vorgeschlagene Konzept QUELLEN DER STADT verknüpft damit die aktuellen Ansätze der sog. Schwammstadt mit den natürlichen hydrologischen bzw. stadthydrologischen Abläufen. Es wird bewusst auf den Pumpen von Oberflächenwasser zur Erzeugung des Eindruckes eine Fließgewässers verzichtet. Dieser Verzicht erscheint einerseits vor dem Hintergrund des angelegten sparsamen Umgangs mit erforderlichem Energieaufwand und andererseits vor dem Hintergrund der auszunehmenden realen Wahrnehmung der Öffentlichkeit von natürlichen hydrologischen Zusammenhängen sinnvoll. Die Gestaltung der Neuen Störschleife wird, um als Fließgewässer wahrgenommen zu werden, bei einer Gewässerbreite von 4 m und einer Wassertiefe von 0,5 m einen permanenten Durchfluss von rd. 200 l/s erfordern. Diese Wassermenge stellt gem. Auskubung im Regenfall nicht permanent zur Verfügung, so dass der überwiegende Anteil des Durchflusses in einem Kreislaufsystem mittels Pumpen geleitet werden müsste. Bei einem dauerhaften Betrieb der Pumpen resultiert hieraus ein Energiebedarf von rd. 200.000 kWh (entsprechend ca. 40.000 l/jo Energiekosten) jährlich, entsprechend dem Bedarf von rd. 80 Haushalten. Eine optimale Lösung zur Bereitstellung dieser Energiemenge über z.B. Photovoltaikanlagen im Planungsbereich selbst ist nicht möglich. Dieser Energieaspekt erscheint uns nicht zentral, so dass wir bewusst von den Vorgaben der Auslobung abgesehen. Auch sind Folgekosten - Betrieb und Instandhaltungskosten für einen Pumpenbetrieb hoch, die besser in die Unterhaltung des Stadtrahmens und der Freiräume für die Menschen und Tiere fließen sollten. Wir schlagen daher eine Energiearme und naturbasierte Lösung für die neue Störschleife vor.

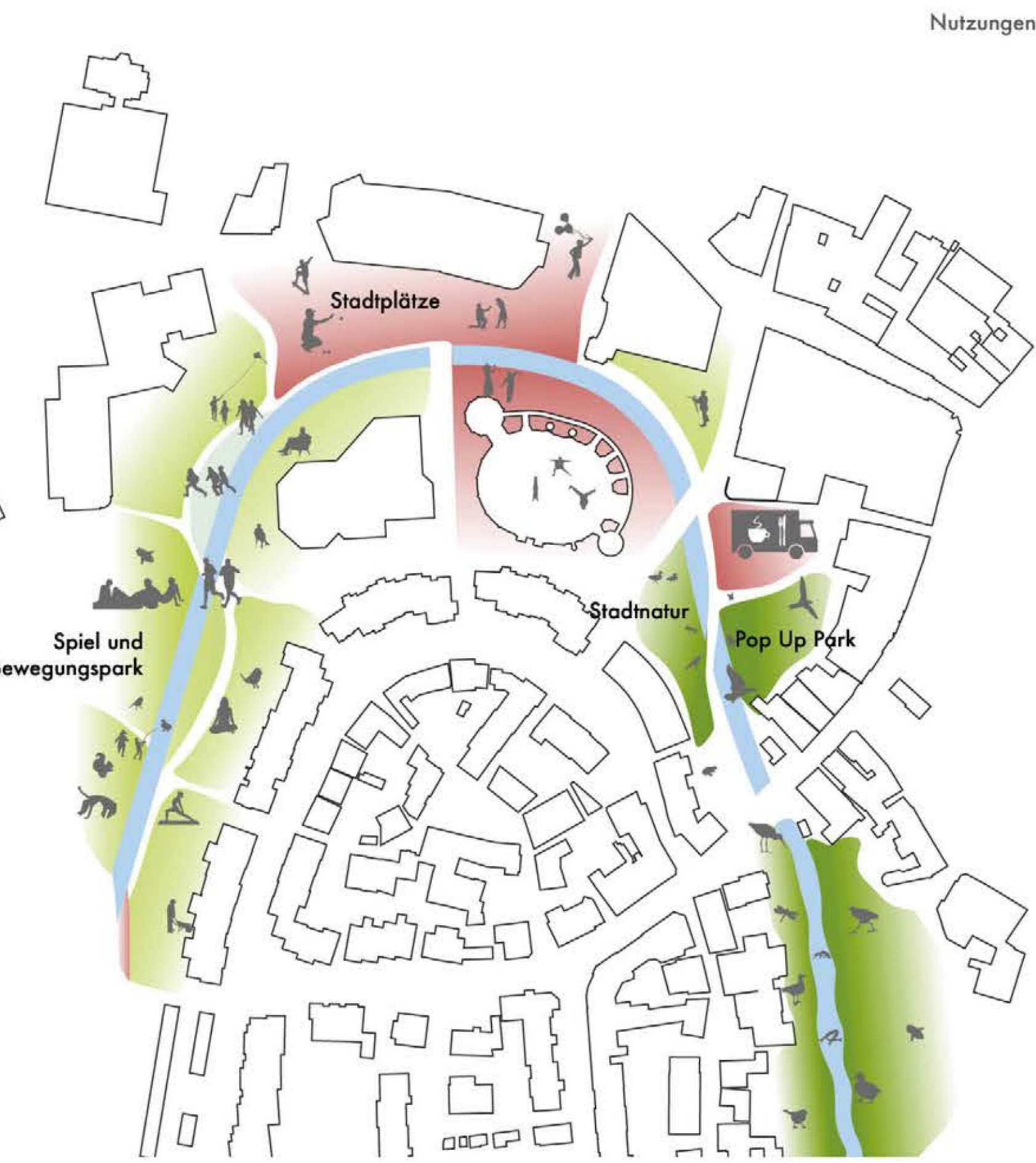
Detailanschnitt Teilbereich 3 M 1:200



Neue Störschleife als Regenwasserretentionslandschaft



Tonschicht



Zusätzliche Retentionsflächen bei Starkregen

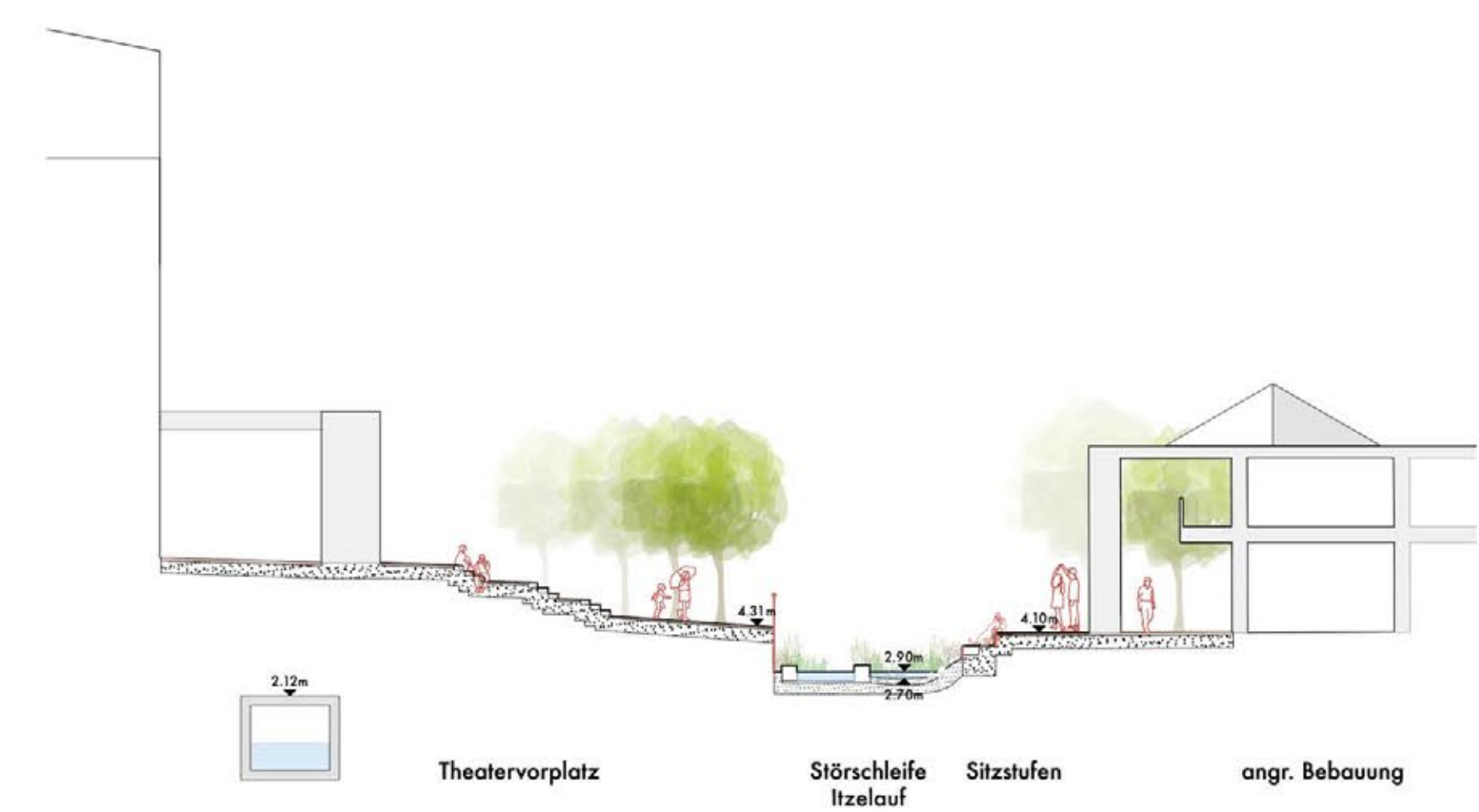


Mobilitätskonzept

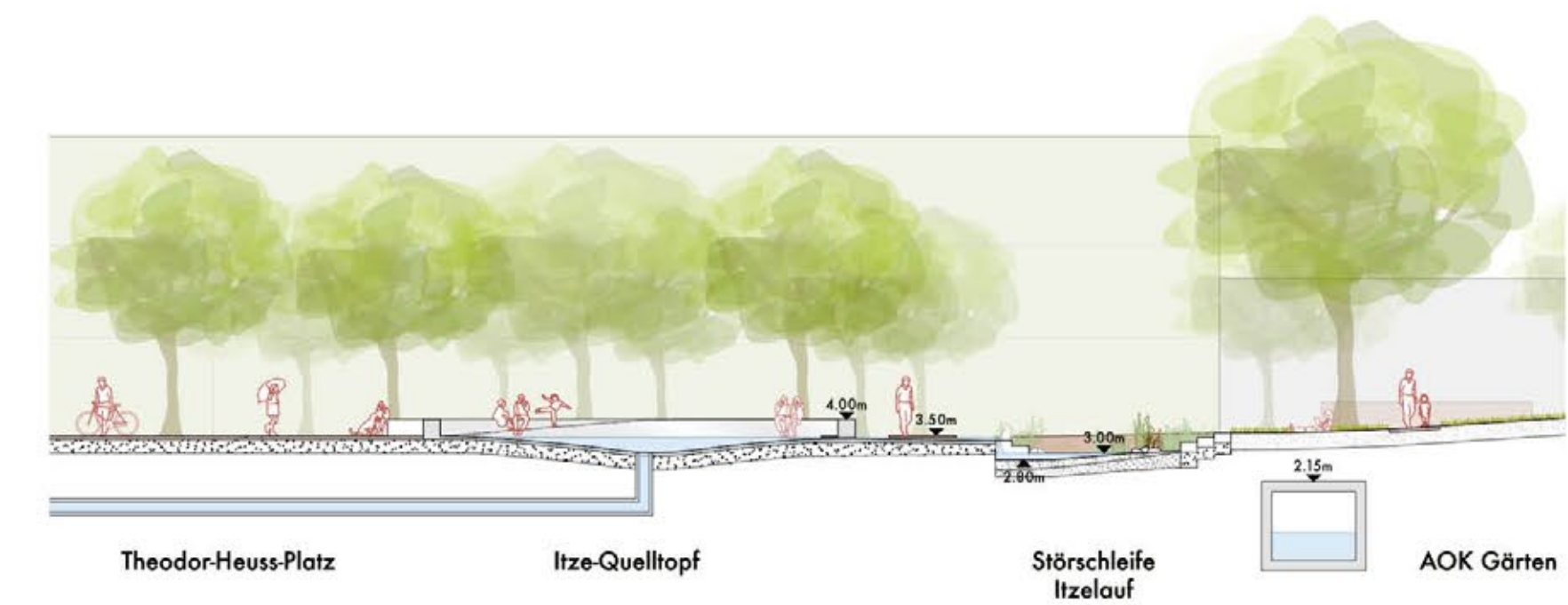


Entwurfsplan M 1:500

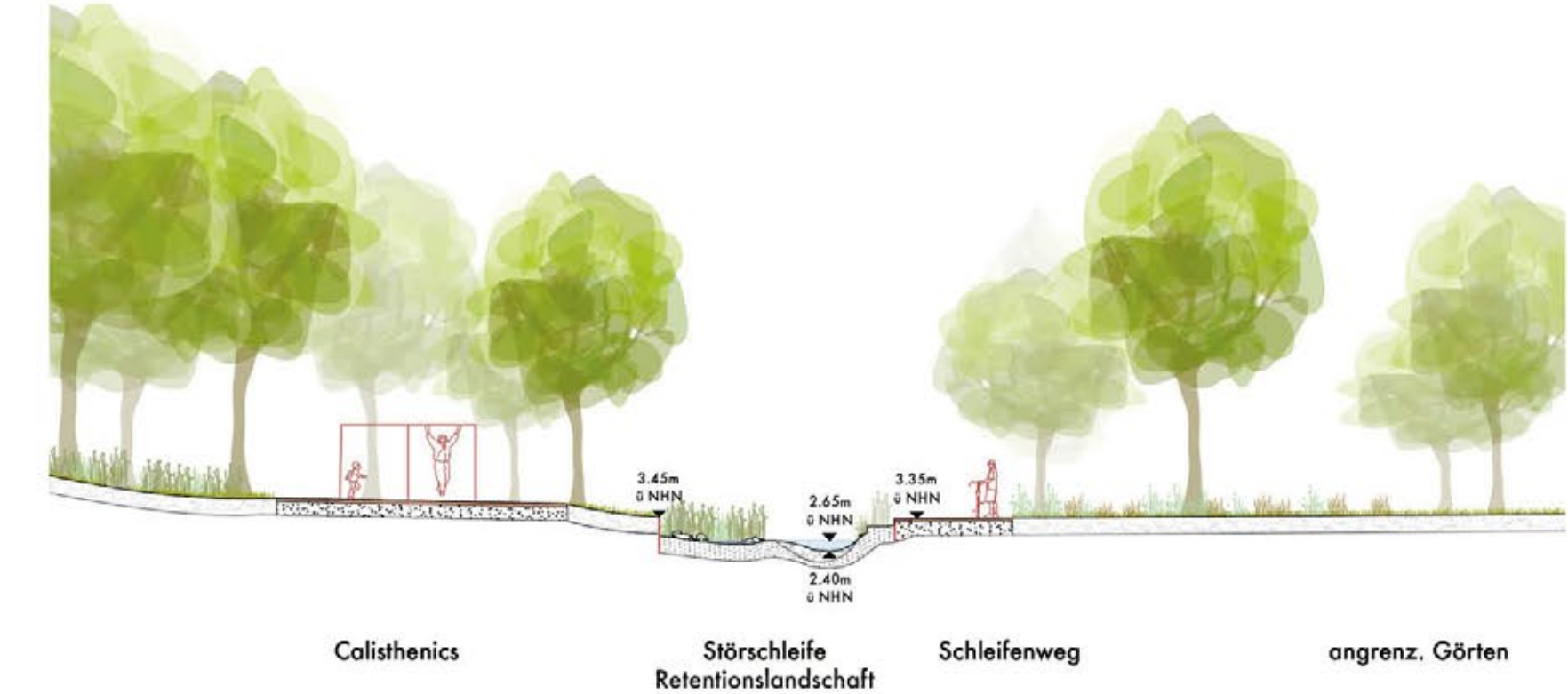




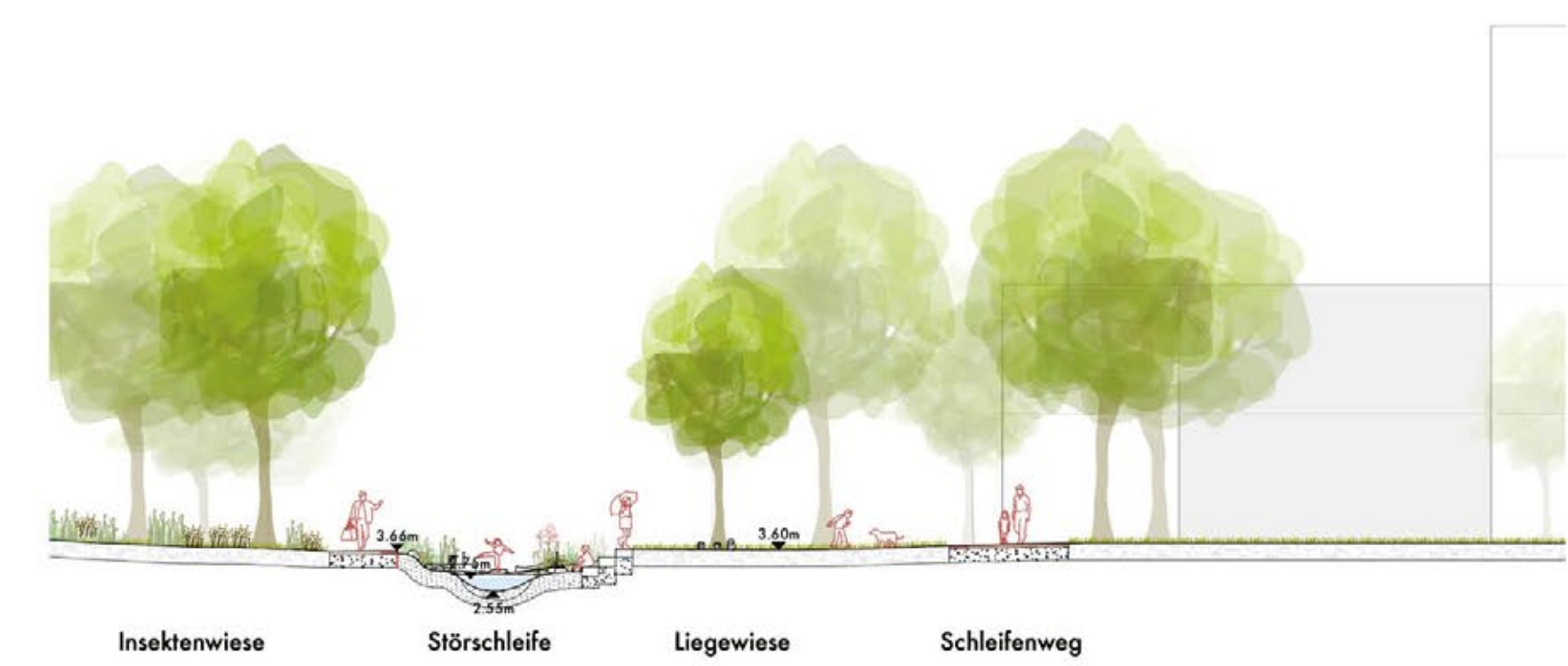
Schnitt D-D' - Teilbereich 3



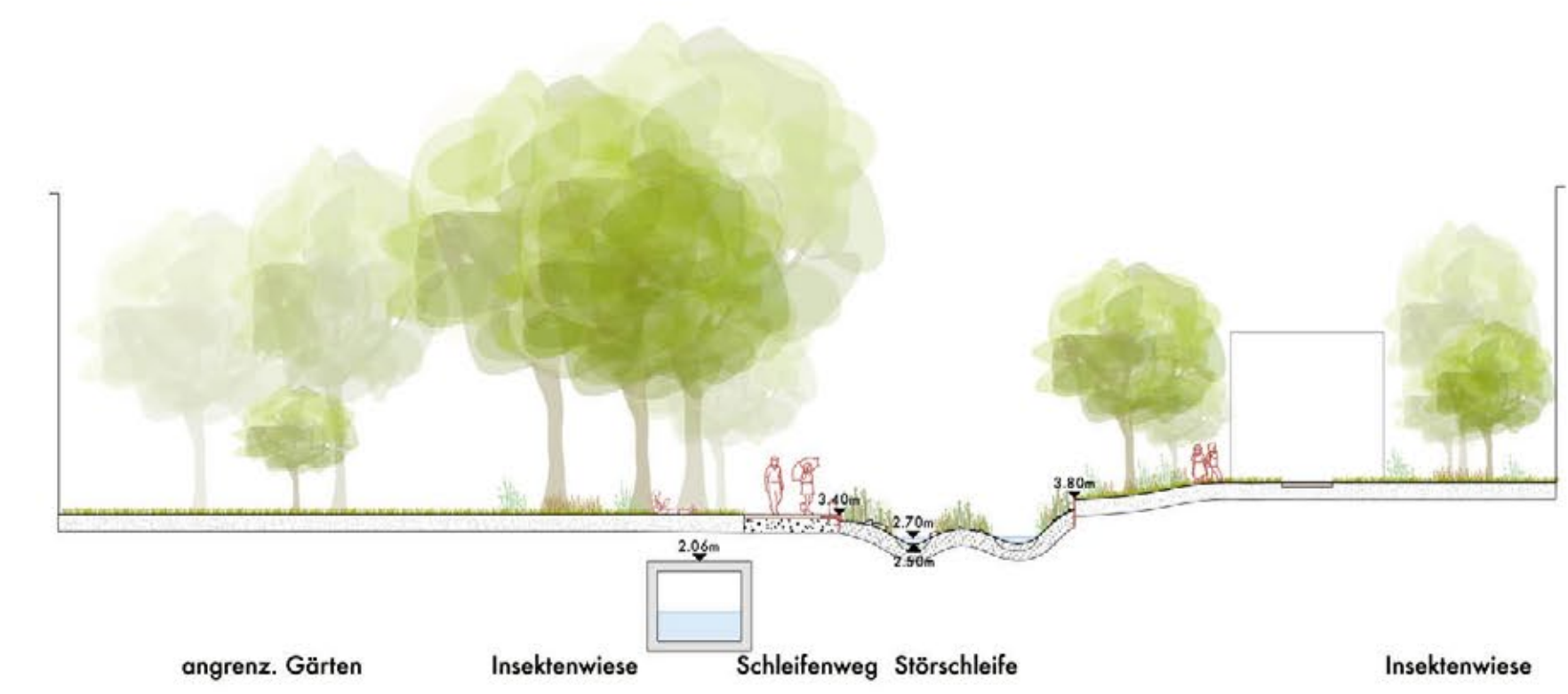
Schnittansicht C-C' - Teilbereich 3



Schnitt A-A' - Teilbereich 1



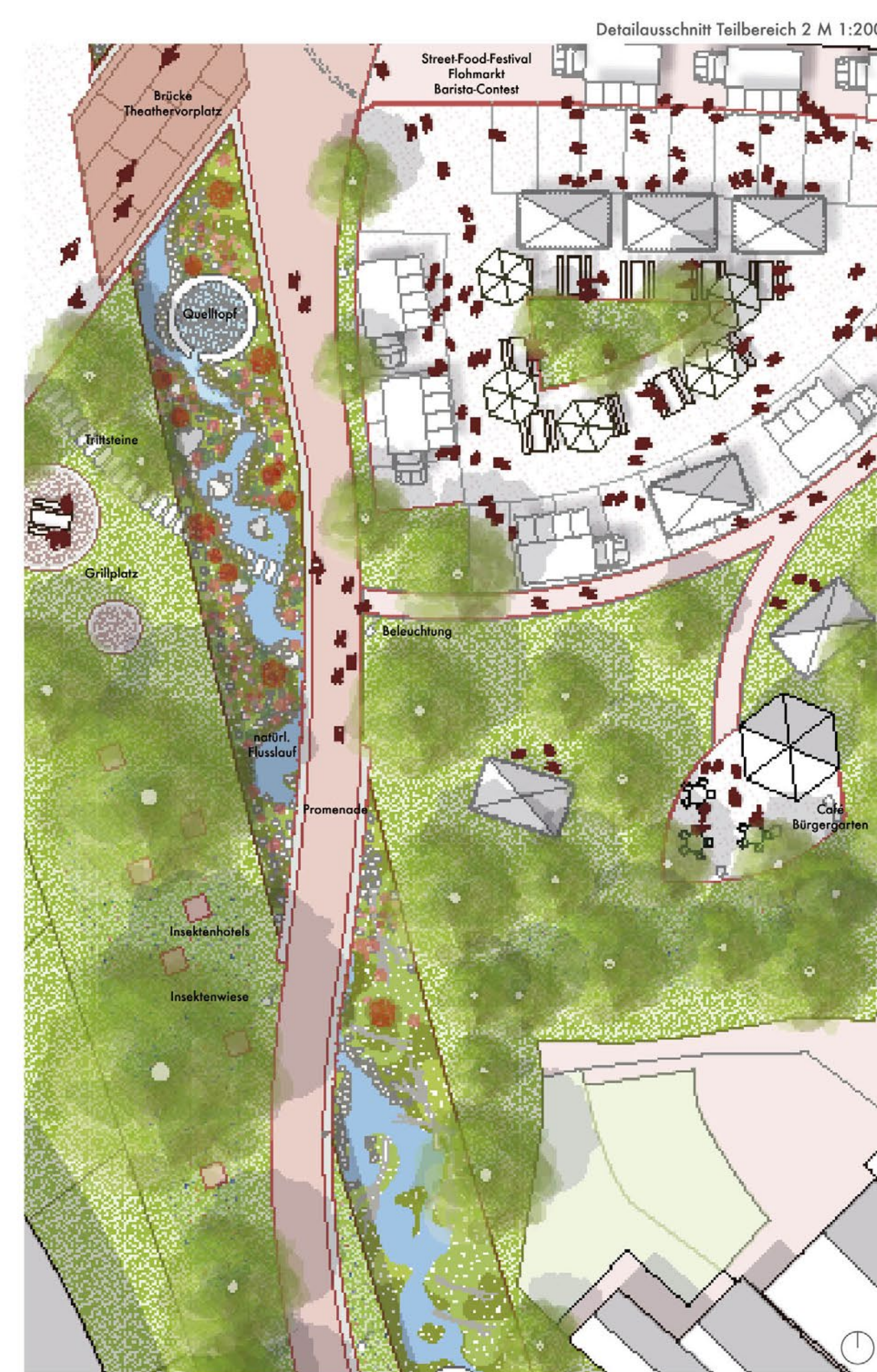
Schnittansicht B-B' - Teilbereich 1



Schnitt F-F' - Teilbereich 2



Schnittansicht E-E' - Teilbereich 2



## DIE QUELLEN DER STADT

Die Neue Störschleife ist ein prägnantes Element für die Stadt Itzehoe, welches die Anforderungen an die Klimaanpassung mit der Qualität eines neuen lebendigen Grünzuges für Menschen, Tiere und Pflanzen verbindet. Das Projekt hat das Potential, Fragen der Klimafolgenanpassung und die Qualifizierung der innerstädtischen Stadträume klug zu verbinden und gleichzeitig den Artenreichtum im urbanen Raum zu steigern.

Das Kernelement ist die neue Störschleife, welche die heterogenen Stadträume der Itzehoer Innenstadt miteinander verbindet und für neue Freiraumnutzungen und den Fahrrad- und Fußverkehr attraktiv macht. Die neue Störschleife ist die blaugrüne Infrastruktur der Stadt, die in Zukunft vielleicht wieder an die Stör angebunden werden und dann ggf. als Bypass für die Stör dienen kann.

Solange dient sie der stadträumlichen Anpassung an Starkregenereignisse und Trockenperioden und ist gleichzeitig ein großer langer Spielplatz mitten in der Stadt. Mit einem lebendigen neuen Grünzug warten wir auf die Stör. Das wird eine gute Zeit!

Die Neue Störschleife als Bachbett und blaugrüne Infrastruktur:

In und entlang der Störschleife entspringen derweil die Wasser-QUELLEN DER STADT.

Die Hauptquelle wird durch die Itze gespeist, die als offen liegender Bachlauf wieder ins Stadtbild gerückt wird. Die Nebenquellen sind die Regenwassereinzugsgebiete entlang der Störschleife.\*

Das vorgeschlagene Konzept bedient sich für den hydrologischen Grundabfluss in der neuen Störschleife dem Zulauf der Itze bzw. des Mühlbaches, nicht erst durch Übernahme aus dem tief liegenden Ringkanal, sondern durch Übernahme aus der topografisch hochliegenden Verrohrung der Itze bzw. des Mühlbaches, so dass eine Zuleitung zum Gewässer Neue Störschleife im Freigefälle möglich ist.

So fließt die Itze kontinuierlich in der östlichen Störschleife entlang von Kiesbänken, großen Steinen und Totholzelementen bis zu den Vorflutern im Süden.

Bei Starkregenereignissen tritt die Itze über ihr mit Klei gedichtetes Flussbett hinaus und kann an den Rändern (innerhalb der Störschleife) wie in einer Aue zurück gehalten werden und versickern. Das Volumen der neuen Störschleife ist auf einen Rückstau des Baches und das Oberflächenwasser bei Starkregen ausgerichtet. Der Zufluss aus dem Mühlbach wird durch entsprechende Drosselungsbauwerke auf max. 200 l/s begrenzt. Bei Starkregenereignissen darüber hinausgehender Abfluss wird durch eine Überlaufvorrichtung im Bereich des Entnahmehauswerks dem vorhandenen Zufluss zum Ringkanal zugeführt. In Trockenzeiten bietet ihr Abfluss immer noch genug Wasser für den Gewässerfluss. Damit ist der östliche Teil der Störschleife durch den Bach charakterisiert.

Als Regen -QUELLEN DER STADT dienen die – naheliegenden - Einzugsgebiete für Oberflächenwasser, dies sind z.B. die hochliegenden Flächen der Neustadt (hier Dach- und Verkehrsflächen), das Oberflächenwasser aus dem Bereich zwischen Viktoriastraße und Klosterhof, die Flächen des Theaters, der AOK und die nördlichen Abschnitte der Adenauerallee, deren Oberflächenwasser vor Überleitung in die Neue Störschleife vorgereinigt würde. Das in der Stadt anfallende Regenwasser wird - wenn möglich - oberflächlich auf sogenannten Wasserwegen oder auch über Leitungen in die Quelltöpfe in der Neuen Störschleife geleitet. Aus ihnen sprudelt bei Regenereignissen das Wasser in das Bett der neuen Störschleife. Hier wird es zurück gehalten, kann verdunsten und über Bodenfilter an den Rändern versickern und wird damit zum urbanen Boden und zum Grundwasser zurück geführt.

Eine besonderer Quell ist die Adenauerallee. Das Wasser des ebenfalls hoch liegenden Abschnittes der stark befahrenen Allee wird in einen Bodenfilter der neuen Störschleife angrenzend an die Straße geleitet, der die Verunreinigungen des Straßenwassers auskämmt. Das Wasser entspringt nach Reinigung in einem Quelltopf und wird anschließend ebenso in der Störschleife zurück gehalten und versickert.

Die Zuläufe aus den Regenwasser-Quellen können schadlos im Gewässerlauf der Neuen Störschleife aufgenommen werden.

Der Charakter der Störschleife im Westen ist durch die Regen- und Trockenzeiten geprägt. Hier kann im nassen und trockenen Zustand gespielt werden. Eine handbetriebene Wasserpumpe als Spielelemente ergänzt den Teil der Störschleife durch die Möglichkeit des Wassererlebens und als Kühlungsort auch in Trockenzeiten. Wenn möglich, sollte das Wasser ebenso in einem Kreislauf geführt werden. (Hier gibt es schon einige Entwicklungsprojekte).

Die angrenzenden Grünräume sind in der Höhe so gestaltet, dass bei besonders starken Regenereignissen -wie zum Beispiel das 100-jährige- das Wasser über die Ufer der Störschleife treten kann, ohne jedoch unkontrolliert in angrenzende Flächen überzutreten.

Die Neue Störschleife wird zum lebendigen Grünzug mitten in der Stadt:

Neben der wassersensiblen Gestaltung und Lösung von Klimaanpassungsmaßnahmen bietet die neue Störschleife einen Zugewinn an Stadt- und Freiraumqualitäten. Sie verwebt die Stadträume über eine Fuß- und Radwegeverbindung miteinander. Stadtplätze wechseln sich mit Grünräumen ab und ermöglichen vielseitige Nutzungen mitten in der Stadt. Die gesamte Störschleife wird durch vielfältige unterschiedliche Parkbaumarten begleitet.

An der Adenauerallee markiert ein Antrittsplatz den Eingang südlich der Schleife. Hier zeigt sich die die durchgängig 7 Meter Breite Störschleife als Retentionsbodenfilter für das Wasser des Straßenraumes.

Eine baumbestandene Wiesenfläche führt in den Schleifenpark, die sich im Wegeverlauf zu einer Liegewiese aufweitet. Die angrenzenden Gärten werden durch heimische Strauchpflanzungen geschützt, welche auch Lebensraum für Vögel und Insekten bieten. Die Störschleife lädt hier durch Pflanzungen und große Steine und den Quelltopf ein.

Gegenüberliegend gibt es einen weiteren Zugang über eine Stadtnaturfläche an der Adenauerallee, die Schutz zur Straße und auch Lebensraumtypen und Spiel im Gehölz ermöglichen. Kleine Wege bieten hier einen weiteren Eingang in den Störschleifenpark.

Weiter des Weges Richtung Norden erreicht man die Brücke am AOK Gebäude. Hier kann man fußläufig weiter entlang des „AOK-Gesundheitsgartens“ oder über das Brückenbauwerk hin zum Wasserspielplatz mit der Wasserpumpe und den Findlingen in der Störschleife gelangen. Angrenzend befinden sich Spiel- und Schaukelemente für größere und kleine Kinder. Streetball und Fitnessinseln sind der neue Treffpunkt für Sportler\*innen.

Als nächstes erreicht man den Theodor-Heuss-Platz. Hier entspringt die Itze den unterirdischen Leitungen. Ein Baumhain bietet Schatten und die Grandfläche Raum zum Aufenthalt und Boulespielen. Der Quell der Itze ist ein beliebter Ort zum Verweilen und Spielen. Hier sprudelt das Wasser klar in den Brunnen und von dort aus in die neue Störschleife. Im Norden grenzt das neue Mobility-Hub, ein Hybrid aus Werkstätten für die Stadt und Carsharing wie auch E-Ladestationen und öffentliche Parkplätze an. Der ZOB ist zum Teil Richtung Bahnhof verlegt. Einige Busse fahren noch den bestehenden Platz an. Von hier aus kommt man über eine Brücke auf den Theater-Platz mit seiner Außengastronomie.

Die Störschleife lädt entlang der Platzflächen beidseitig zum Sitzen ein. Die Itze fließt in ihrem Bett und bringt eine angenehme Kühle und Lust auf Spielen am Bach. Am Itzehoer Theater kann man in den Pausen auf dem Platz an der Brücke und auf den Stufen den Abend genießen. Eine Kombination aus öffentlicher Toilette und Gastronomie sollte unbedingt aus Instandhaltungs- und Betriebskosten angestrebt werden. Hierfür ist eine gemeinsame Lösung mit den umliegenden Betreiber\*innen zu finden.

Im Osten des Theaters ermöglicht eine großzügige Brücke die Querung zur Neustadt. Hier geht es wieder in einen grünen Teil entlang der Störschleife mit Aufenthaltsflächen und Stadtnaturentwicklungen über. Immer mal wieder leiten Furten über die Störschleife und verbinden die Ufer spielerisch miteinander.

Auf dem Parkplatz des Warenhauses finden regelmäßig Veranstaltungen wie Flohmärkte oder Streetfoodmärkte statt, das Warenhaus betreibt möglicherweise einen kleinen Kaffeegarten der angrenzenden Rösterei oder auch einen Bürgergarten mit offener Küche oder kleiner Eismanufaktur-alles als mobile Elemente. Hierdurch können sich die Gewerbetreibenden hin zum Park orientieren und neue Freiraumflächen für ihre Ideen erhalten. Die Parkplatzfläche wird zum „POP-up Park“ der vielen Möglichkeiten, wobei Parken außerhalb der Events auf einer Teilfläche noch möglich ist. Den Auftakt an der Breiten Straße bietet wieder ein kleiner Platz. Eine Aufpflasterung leitet über die Straße hin zu den Wasserlandschaften von Itzehoe und zur Stör.

Die Umsetzung der Flächen entlang der Störschleife ist Schritt für Schritt möglich. Es gibt Flächen, die nicht codiert sind und als Möglichkeitsräume für die Zukunft ergänzt werden können. Auch können die Spiel- und Aufenthaltsflächen jeder Zeit auf den Stand der Zeit gebracht werden.

Eine wichtige stadträumliche Aufgabe muss die Parkhausergänzung durch weitere Nutzungen und neue Mobilitätskonzepte für die Zukunft sein, um einen attraktiven lebendigen Stadtraum zu schaffen. Das Parkhaus bildet mit der neuen Störschleife eine zentrale Raumkante, die großes Zukunftspotential für die Belebung der Innenstadt hat. Die rückseitigen Warenhausflächen bieten ebenso eine große Chance, um hier temporäre Nutzungen und Events zu ermöglichen – in Kooperation und Partnerschaft mit den Eigentümer\*innen.

**Materialität:**

Die Materialwahl nimmt die warmen und rötlichen Farben der Innenstadt Itzehoes auf. Die Fusswege wie auch der Quell-Ort auf dem Theodor-Heuss-Platz werden in wassergebundener Wegedecke ausgeführt. Die Hauptwege werden gepflastert. Die Bankelemente sind aus Holz und Stahl. Die Brücken werden mit Cortenstahlelementen ausgeführt. Diese Farbe taucht in den Leuchten, Bänken wie auch Müllbehältern auf.

Die Kante der Störschleife wird in Beton und teilweise mit Stahlkanten eingefasst. Die Form und Materialien weisen auf den Kanal-Charakter der alten Störschleife vor der Zuschüttung hin.

Die Störschleife ist abwechslungsreich durch Pflanzungen, Kies und großen Findlingen wie auch Sitz- und Trittsteinen am Rand aus Beton gestaltet. Eine Pflanzauswahl aus Stauden und im Retentionsbodenfilter mit Schilf bietet ein abwechslungsreiches Pflanzenbild in der neuen Schleife. Befestigte Totholzelemente bieten Lebensraum für viele Arten.

Die Grünflächen variieren durch ein Pflegeregime aus Langgraswiesen und kurzen stetig gepflegten Rasenflächen. Heimische Sträucher ergänzen die Randsäume und Übergänge in private Gärten. Auf dem Theodor-Heuss-Platz schlagen wir eine Mischung aus Ahornarten vor: Feld-, Rot- und Fächerahorn, die ein buntes Bild im Herbst ergeben. Entlang der Schleife werden vielseitige und robuste Parkbaumarten gepflanzt. Es soll so viel Großgehölzbestand wie möglich gehalten werden.

**Mobilitätskonzept:**

Entlang der neuen Störschleife entsteht ein neuer durchgehender Weg für Fahrradfahrer und Fußgänger. Kleinere ruhigere Wegeverbindungen aus wassergebundener Decke bieten Spaziergänger\*innen Raum. Übergänge durch Brücken für die Feuerwehr sind vom Theodor Heuss Platz wie auch von der Bekstraße möglich. Auch ist der Parkplatz für das Warenhaus weiterhin anfahrbar. Das Parkhaus am Theodor-Heuss-Platz sollte in Zukunft zu einem Mobilitäts-Hub für den nachhaltigen Verkehr ausgebaut und durch weitere Nutzungen wie zum Beispiel Stadt-Werkstätten und Ateliers ergänzt werden. Busse queren und halten weiterhin auf dem Platz. Die Bekstraße und der gesamte Theodor-Heuss-Platz werden zur Mischverkehrsfläche umgebaut, so dass der Platzcharakter dominiert.

Die Erschließung der Neustadt wird wie im Bestand über die Breite Straße erfolgen. Zentrale Überwege werden durch farbig abgesetzte erhöhte Pflasterungen markiert und bremsen den Autoverkehr an diesen Stellen wenn möglich aus.

**Naturbasiert statt Pumpenkraft!**

*\*Das vorgeschlagene Konzept QUELLEN DER STADT verknüpft damit die aktuellen Ansätze der sog. Schwammstadt mit den natürlichen hydrologischen bzw. stadthydrologischen Abläufen. Es wird bewusst auf das Pumpen von Oberflächenwasser zur Erzeugung des Eindruckes eines Fließgewässers verzichtet. Dieser Verzicht erscheint einerseits vor dem Hintergrund des angezeigten sparsamen Umgangs mit erforderlichem Energieaufwand und andererseits vor dem Hintergrund der anzustrebenden realen Wahrnehmung der Öffentlichkeit von natürlichen hydrologischen Zusammenhängen sinnvoll.*

*Die Gestaltung der Neuen Störschleife würde, um als Fließgewässer wahrgenommen zu werden, bei einer Gewässerbreite von 4 m und einer Wassertiefe von 0,5 m einen permanenten Durchfluss von rd. 200 l/s erfordern. Diese Wassermenge steht gem. Auslobung im Ringkanal nicht permanent zur Verfügung, so dass der überwiegende Anteil des Durchflusses in einem Kreislaufsystem mittels Pumpen gefördert werden müsste. Bei einem dauerhaften Betrieb der Pumpen resultiert hieraus ein Energiebedarf von rd. 200.000 kWh (entsprechend ca. 40.000 €/a Energiekosten) jährlich, entsprechend dem Bedarf von rd. 80 Haushalten. Eine autarke Lösung zur Bereitstellung dieser Energiemenge über z.B. Photovoltaikanlagen im Planungsgebiet selbst ist nicht möglich. Dieser Energieeinsatz erscheint uns nicht zeitgemäß, so dass wir bewusst von den Vorgaben der Auslobung abgewichen sind. Auch sind Folgekosten - Betriebs- und Instandhaltungskosten - für einen Pumpbetrieb hoch, die besser in die Unterhaltung des Stadtgrünes und der Freiräume für die Menschen und Tiere fließen sollten. Wir schlagen daher eine energiearme und naturbasierte Lösung für die neue Störschleife vor.*